

Zwanzigstes Kapitel.

Das Abenteuer mit dem hölzernen Pferde.

Einige Tage verstrichen, ohne daß unsern beiden Helden irgend etwas Besonderes zugestoßen wäre. Nur fragte die Herzogin den Knappen, ob er sein Werk der Geißelung schon begonnen habe, und erhielt zur Antwort, daß dies allerdings bereits der Fall gewesen sei.

„Und womit habt Ihr Euch denn die Liebe zuerteilt?“ fragte sie weiter.

„Mit der Hand,“ antwortete er.

„Ei,“ sprach da die Herzogin, „das nennt man wohl tättscheln oder pattschen, aber nicht geißeln, mein guter Freund, und ich bezweifle sehr, daß Herr Montefinos mit solcher Selbstpeinigung zufrieden sein wird. Ihr müßt eine Geißel von Draht oder einen harten Strick mit Knoten nehmen, da die Erlösung einer so vorzüglichen und schönen Dame nicht teuer genug erkauft werden kann.“

„Nun, wenn es nicht anders geht, Frau Herzogin, so gebt mir eine Rute, wie sie sein muß, und ich will mich damit quälen, wenn es nicht gar zu weh thut. Aber Euer Gnaden können mir glauben — obgleich ich ein Bauer bin, so ist meine Haut doch so empfindlich wie das Fell des besten Edelmannes, und mich selber zu schinden, ist gar nicht meine Absicht.“

„Gut, gut,“ erwiderte die Herzogin lächelnd; „Ihr sollt morgen eine Rute bekommen, wie sie gerade für Euch paßt, und die sich mit Eurer Haut wie mit einer leiblichen Schwester vertragen wird.“

Mit diesem Bescheide gab sich Sancho zufrieden.

Einige Tage darauf befanden sich nach eingenommenem Mittagessen das herzogliche Paar, Don Quichotte und Sancho Pansa im Garten und unterhielten sich mit allerlei ergötzlichen Gesprächen, als man plötzlich den schrillen, gellenden Ton einer Pfeife und das dumpfe Gerassel einer alten knarrenden Trommel vernahm. Alle stuzten über diese seltsame und mißtönende Musik, und Don Quichotte wurde so unruhig, daß er auf seinem Sitze hin und her rutschte und es kaum über sich gewann, den Anfang des Abenteuers ruhig zu erwarten. Sancho fürchtete sich, wie gewöhnlich, so über alle Maßen, daß er eine Freistatt in der Nähe der Herzogin suchte und sich zitternd hinter den Falten ihrer Schleppe verbarg.

Während sie nun mit gespannter Erwartung den traurigen und schwermütigen Tönen der Musik lauschten, traten an dem andern Ende des Gartens zwei Männer in Trauergewändern herein, die so lang waren, daß sie rauschend auf der Erde nachschleppten.